

V.

Uebersicht

der

in den Monatssitzungen von 1901 bis dahin 1902
gehaltenen Vorträge und kleineren Mitteilungen
auf Grund der Sitzungsprotokolle.

1. Herr Dr. **Moritz Alsberg** hielt am 13. Jan. und 10. März 1902 zwei Vorträge über „die **Neanderthalrasse und die Abstammung des Menschen**“.

2. Herr Dr. med. **Ebert** legt eine im Kaufunger Wald gefangene *Melitaea dictynna* ab. (Lep.) vor.

3. Herr Dr. med. **Eysell** bespricht am 12. 8. und 9. 9. 1901 die Frage, wie sich die Imagines von Zweiflüglern (besonders *Cecidomyia*, *Trypeta*, *Lasioptera*) aus harten Gallen herausarbeiten. Im Allgemeinen arbeiten sich schon die mit scharfen Fresswerkzeugen versehenen Larven aus den Gallen heraus, um sich dann in der Erde zu verpuppen, manche Larven aber bohren nur einen Gang bis zur Oberfläche, verpuppen sich dann in der Galle und das fertige Insekt braucht nur ein leichtes Häutchen zu durchbrechen.

4. Derselbe teilte am 12. 8. mit, nach Aussage des Herrn Forstmeisters Borgmann hätte sich auf einem gerodeten Grundstück in dessen Revier schon im 2. Jahre nach der Rodung Ginster in Menge gezeigt, der seit 200 Jahren nicht in der Gegend vorgekommen sei.

5. Herr Dr. **Henkel** berichtet am 12. 8. 1901, er hätte einige aus einer vor etwa 10 Jahren nach London gebrachten Mumie des Königs Ramses II. Sesostris (900 v. Chr.) beim Abwickeln der Binden herausgefallene Samen von *Lathyrus*, die ihm vom Kgl. Garteninspektor Deye von Kew-Garden in London zugesandt waren, dem hiesigen Garteninspektor Junge übergeben, fragte an, ob

diese Samen so viele Jahrhunderte hindurch ihre Keimfähigkeit behalten könnten und zeigte am 9. 9. die aus dem fraglichen Samen gezogene Pflanze vor.

Derselbe theilte Näheres über ein neuentdecktes Giraffenpferd (Okapi) aus den Urwäldern von Togo mit.

8. Derselbe erstattete am 11. 11. 1901 einen **kritischen Bericht über die diesjährige Hauptversammlung der British Association.**

Die vor 70 Jahren in's Leben gerufene British Association führt einen, den Inhalt in befremdlicher Weise verschleiern den Namen, ist aber nichts andres als die alljährlich tagende Wanderversammlung britischer Naturforscher. Da die diesjährige mit der Industrie-Ausstellung in Glasgow zusammen fiel, und ausserdem schon zwei andre Versammlungen in der regen- und schmutzreichen Industriemetropole statt gefunden hatten, so herrschten in sämtlichen Gasthöfen ganz exorbitante Preise. Hierzu kam, dass die in Deutschland herkömmliche Bereitwilligkeit von Privatleuten, einer Anzahl von Mitgliedern gastliche Aufnahme zu gewähren, in Schottland noch weniger zu finden ist als in England. Ich habe das persönlich bei früheren Gelegenheiten, zuerst im Jahre 1884 als Delegierter auf der Health Exhibition in South Kensington, und 1896 in gleicher Eigenschaft auf dem Internationalen Kongress im Imperial Institute zu London beobachtet. —

Das Menü der Vorträge war ein reichhaltiges aus allen wichtigeren Gebieten der Naturwissenschaften; auch Erdkunde und Völkerkunde waren diesmal würdig vertreten; die ausserhalb der rauchigen Stadt auf einer anmutigen Anhöhe gelegenen Universitätsgebäude waren bereitwilligst zur Verfügung gestellt worden, die aufgelegte fachwissenschaftliche Literatur war eine interessante und reichliche, die englischen Stimmführer der Wissenschaft waren erschienen, und zwar auch solche aus den britischen Kolonien, denen sich sogar einige Japaner und eine echte, aber akademisch gebildete Rothaut, ein kanadischer Irokese angeschlossen hatten. Die zuletzt Genannten beteiligten sich auch an den Vorträgen und den Debatten. Die verhältnismässig geringe Beteiligung von 2000 Naturforschern und Naturfreunden muss wohl in erster Linie auf die bedeutende Entfernung Glasgows vom Centrum London zurückgeführt werden; in zweiter Linie kommt dann noch die fast unerklärlich erscheinende ablehnende Haltung der englischen Schulen und Universitäten hinzu. Auf einem solchen Kongress gibt es keine goldene Preise, keine Belohnungen in baarer Münze für mittelmässige Leistungen zu holen. Da bleiben die nicht-schottischen Jünger der englischen Wissenschaft eben weg; ich erinnere mich, dass

nauen Kontrolle der Civilstandsregister und des Schul- und Heerwesens wirkt. —

Unter der widerwärtigen hybriden Bezeichnung „Automobilism“ erörterte in der Section G. für Mechanik der Oberstlieutenant Crompton eine Reihe von Constructionsmängeln der Fahrräder. —

Äusserst lohnend war der Besuch in der reich bedachten Section H. für Anthropologie, wo namentlich die Litteratur für menschliche Anatomie stark vertreten war. Der Vorsitzende besprach „Die Morphologie des menschlichen Gehirns und deren organische Beziehung zur Schädelbildungslehre;“ jedoch wirkte verwirrend das planlose Hereinziehen andrer, zur Anthropologie in keiner Beziehung stehender anatomischer Themata, die in der zoologischen Section keine Aufnahme gefunden hatten. Inhaltsreich aber und fesselnd war die ethnographische Darstellung des Lebens der Malayen in Hinterindien durch die Gelehrten Robinson, Skeat und Annaudale, und ebenso die in gutem Englisch vorgetragene Schilderung des Irokesen Brant Sero vom Leben seiner indianischen Landsleute in Canada.

Professor Evans berichtete aus dem Bereiche des Mittländischen Meeres über eine durch die Ausgrabungen in Knossos auf Kreta zu Tage getretene neolithische Schicht unter dem uralten Palaste, der jetzt blosgelegt wird, und reihte daran seine Theorie von der vorhellenischen Ausbreitung des semitischen Elements an den Gestaden des ägäischen Beckens. —

Die Section I. unter dem Vorsitz des Professors Mac Kendrick vereinigte die Physiologen, und also auch manche Aerzte. Die zwei nennenswerthesten Vorträge waren der des Mediziners Dr. Meyers über Otologie, die Lehre vom Ohre, worin er seine Beobachtungen über das otologische Instrument Galton's Whistle und besonders seine Experimente mit demselben an den Gehörwerkzeuge von Tauchern an der schottischen Ostküste mittheilte, und dann der sehr spezielle des Professors Hartog über den Mechanismus der Froschzunge beim Insectenfang.

Die Botanik, die zwar in London einen mächtigen Stützpunkt in dem Kew Garden und seinen botanischen Instituten besitzt, aber sonst an den höheren Unterrichtsanstalten Englands nicht im Entferntesten so systematisch und zielbewusst wie in andren europäischen Ländern gepflegt wird, war in der Section K. vor Allem durch den Professor der Universität Oxford Bayley Balfour vertreten, der über „flowering plants,“ also Kryptogamen als die vorherrschenden Typen des Pflanzenlebens in der gegenwärtigen Aera der Entwicklungsgeschichte unseres Planeten redete. Diese Section amalgamierte sich sodann mit der pädagogischen, um die Methode des botanischen Unterrichts zu beraten, der als noch immer kläglich bezeichnet wurde.

Hier besprach auch Professor Lotsy von Java den in neuerer Zeit zu Stande gekommenen internationalen Austauschverein für botanische Litteratur. Es reihten sich hieran noch ein fesselnder Vortrag des Professors Conwentz von Danzig über die Entwicklungsgeschichte des Eibenbaumes oder *Taxus* auf den britischen Inseln, und desgl. des Professors Reynolds über fleischfressende Pflanzen. Zum Schlusse wurden die Entstehung und Structur der in England jet genannten Pechkohle, des Gagats von Professor Seward, und gewisse Natur-Heilkräuter von Miss Matthaei besprochen.

Heiss ging es in der Section L. für Pädagogik und Didaktik her. Der einzige Gegenstand war Reform. Die Geister platzten heftig aufeinander, indem die Vertreter der Universitäten die der Schulen und die letzteren wiederum jene dafür verantwortlich machten, dass jetzt auf dem gesamten Unterrichtsgebiete in Gross Britanien Verwirrung herrsche und nirgends der germanische Idealismus, überall aber statt dessen bei Lehrern und Lernenden die auri sacra fames wüthe. Wer englisches Schul- und Universitätsleben kennt, wird dies bestätigen. —

Der Director des Londoner University College, Dr. Eve, und der Bischof von Hereford hielten begeisterte Ansprachen in diesem Sinne, als Kenner des deutschen Unterrichtswesens, und Professor Armstrong schloss mit der kategorischen Forderung, dass der gesammte methodologische Mechanismus des Unterrichts auch in England mehr und mehr auf die naturwissenschaftliche Forschungs- und Lehrmethode begründet werde. — [Eigenbericht.]

7. Derselbe legte am 10. 2. 1902 einige **Mineralien** aus Italien vor.

8. Herr Dr. **Hornstein** macht am 27. 4. 1901 darauf aufmerksam, dass die Turmschwalbe, *Cypselus apus*, welche bekanntermassen sich regelmässig am 1. Mai oder ganz kurz vorher bei uns einzustellen pflegt, in den letzten Jahren wesentlich früher eintrifft, so in diesem Jahre, was von anderen Herren bestätigt wird, schon am 21. April.

9. Derselbe legte am 14. 10. 1901 mehrere Stücke Nummulitenkalk von der Burgfluh bei Lenk im oberen Simmenthal vor und besprach dieses Vorkommen.

10. Herr **Kunze** berichtete am 10. 6. 1901, dass die Lärchenmotte (*Coleophora laricella*) in diesem Jahre hauptsächlich die Bestände zwischen Asch und Herkules ergriffen habe, während diejenigen unter der Löwenburg, ja

überall da, wo die Sonne wirken konnte, verschont geblieben seien.

11. Derselbe teilte am 12. 8. mit, er hätte *Cynoglossum montanum* früher nur an dem Fussweg von Mulang nach dem Asch, in diesem Jahre aber auch an den Caskaden gefunden.

12. Herr Dr. **Laubinger** gab am 9. 12. 1901 eine Schilderung der Umgegend von Oberstdorf im Allgäu und legte zahlreiche daselbst gesammelte, charakteristische Pflanzen vor.

13. Derselbe legte am 10. 2. 1902 mit einleitendem Vortrage eine Anzahl seltener Pflanzen aus der Werra, sowie der Casseler Gegend vor und machte einige Bemerkungen in Hinsicht auf das demnächst erscheinende Forstbotanische Merkbuch.

14. Herr **Mende** berichtete am 8. 10. 1902, auf den Gräbern seiner Eltern in Insterburg habe sich plötzlich *Datura stramonium* gezeigt, während weit und breit keine derartige Pflanze aufzufinden gewesen wäre. Dass sich überhaupt durch vollständigen Abschluss von Luft und Feuchtigkeit Gegenstände viele Jahrhunderte hindurch in tadellosen Zustand erhalten können, habe er selbst erfahren. 1865 habe er gelegentlich der Fortificationsbauten in Mainz aus einer Tiefe von 2 M. eine *Terra sigillata* und Sandalen blosgelegt, die so frisch aussahen, als seien sie eben aus der Werkstätte gebracht.

15. Herr **Müller** zeigte am 14. 10. 1901 eine Anzahl südeuropäischer und caucasischer Laufkäfer vor.

16. Herr Dr. **Paulmann** hielt am 9. 9. 1901 einen Vortrag über **Klärschlammverarbeitung auf der Casseler Anlage**.

17. Herr Dr. **Platner** hielt am 13. 5. 1901 einen Vortrag über die „**Jonentheorie**.“

18. Herr **Ochs** machte am 9. 9. 1901 eine Bemerkung über das Vorkommen der Nachtschwalbe in ebenen Gegenden, wo Huteflächen und Heidelbeeren vorkommen (vergl. 24).

19. Derselbe hielt am 10. 2. einen Vortrag über die **Lebensweise des Kuckucks**.

20. Herr **Schelenz** hielt am 11. 11. 1901 einen Vortrag über „**die alte Art der Bestimmung des Volumgewichts**.“

21. Herr **J. Weber** bemerkte am 12. 8. 1901, der sog. Mumienweizen wäre, wie nachgewiesen, von Eingeborenen nachträglich in die Gräber geschafft worden. Die Untersuchungen über die Dauer der Keimfähigkeit der Samen wären noch nicht zum Abschluss gelangt, darüber aber wäre man einig, dass die Getreidekörner keine allzu lange Keimkraft besäßen. Japanischer Hopfen hätte nach seiner eigenen Erfahrung auch unter den ungünstigsten Verhältnissen Jahre lang seine Keimkraft bewahrt.

22. Herr Dr. **Weber** zeigte am 10. 6. 1901 eine grössere Sammlung von Faltern aus Deutsch-Neuguinea vor, welche von Frln. Irmgard Hollenberg gelegentlich ihrer Stationirung in Stephansort als Schwester vom roten Kreuz gesammelt waren.

Ferner legte derselbe Frassstücke von *Rhyncolus truncorum* (Col.) mit Larven vor. Der Käfer hatte umfangreiche Zerstörungen an den Rosskastanien in der Kölnischen Allee verursacht. Die an denselben Stücken vorgefundenen grösseren Larven gehörten *Anisarthron barbipes* an.

23. Derselbe machte am 12. 8. 1901 eine Mitteilung über die Benutzung der Frassgänge von *Cossus aesculi* (Lep.) in der Rinde eines Nussbaumes durch die Larven einer grösseren Raubfliege und zeigte unter Besprechung der Arbeit von Tornier, *das Entstehen von Käfermissbildungen, besonders Hyperantennie und Hypermelie* (Archiv für Entwicklungsmechanik der Organismen Bd. IX 1900) seine eigene Sammlung von Missbildungen bei Käfern vor.

24. Derselbe legte am 9. 9. 1901 Gewölle von Nachtschwalben (*Caprimulgus*) vor, welche bei der Untersuchung sich aus Chitinteilen von *Geotrupes silvaticus* (Col.) und den Blättern und Samen der Heidelbeeren zusammengesetzt erwiesen.

25. Derselbe zeigte am 14. 10. 1901 einige neue Höhlenkäferspecies.

26. Derselbe legte am 11. 11. 1901 einen Hexenbesen von einer Hainbuche aus der Oberförsterei Kirchditmold erzeugt durch *Taphrina Carpini* Rostr. vor.

27. Derselbe berichtete am 9. 12. 1901 unter Vorlage von zahlreichen Photographien über eine **Excursion in das Abauj-Torna-Gömörer Höhlengebiet** im Mai 1901 und schilderte besonders den Besuch der 8,7 Kilometer langen **Höhle von Aggtelek**, zu deren Durchwanderung über 5 Stunden gebraucht wurden. Sie ist eine Erosionshöhle und gleicht einem Flusslaufe, dessen Zuflüsse die Nebenarme darstellen. Durch einen in 1890 fertig gewordenen Stollen und Erweiterung mehrerer Engen, die früher nur kriechend zu passiren waren, ist es nunmehr möglich in 5—6 Stunden die Höhle zu durchwandern, während man früher 16 Stunden brauchte, um vom alten Eingang aus einzudringen und denselben Weg wieder zurückzuwandern. Der neue Eingang liegt unweit der Jozsaföer Landstrasse. In der Höhle wurden s. Zeit interessante vorgeschichtliche Funde gemacht. Ausser Menschenknochen verschiedener Zeitperioden bis zur Tatarenzeit fand man Ueberreste vom *Ursus spelaeus*, *Bos urus*, *Rhinoceros tichorhinus* u. A. Die heutige Fauna der Höhle ist eine spärliche. Charakteristische Höhlenkäfer fehlen in derselben. Die demonstirten, in der Höhle erbeuteten Tiere waren einige Asseln (*Titanethes albus* Schiödte), eine noch nicht bestimmte Spinnenart, einige Fliegen (*Heteromyxa atricornis* Meig?) eine noch unbestimmte Poduride, ein kleines Schneckengehäuse, ein Egel.

28. Derselbe zeigte am 10. 2. 1902 ein am elektrischen Licht der Endstation Wilhelmshöhe gefangenes Exemplar von *Liparis monacha*, welches links die normale Färbung, rechts die des *var. eremila* aufweist. Ferner legte derselbe die vom Votr. neu beschriebene Larve von *Aphaobius Paganettii* Ganglb. (Col.) aus einer Höhle bei Curzola in Dalmatien vor.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen und Berichte des Vereins für Naturkunde Kassel](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Uebersicht der in den Monatssitzungen von 1901 bis dahin 1902 gehaltenen Vorträge und kleineren Mitteilungen XVI-XXIV](#)